

Gewaltfreier Kämpfer – Mahatma Gandhi

1 Zur Person

„Am 2. Oktober 1869 wurde Mohandas Karamchand Gandhi in Indien geboren. Die Leute nannten ihn Mahatma Gandhi. ‚Mahatma‘ bedeutet in Sanskrit, der Sprache der Inder, ‚Große Seele‘. [...] Zu dieser Zeit wurde Indien von den Engländern regiert. Indien war eine englische Kolonie. Vielen Indern ging es sehr schlecht. Die Engländer

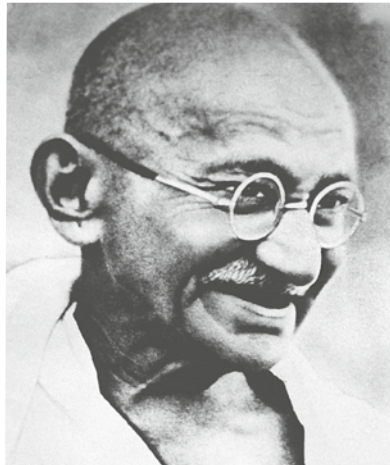


Foto: picture-alliance/dpa

hatten viele Gesetze eingeführt, mit denen sie die Inder ausbeuteten und unterdrückten. Gandhi wollte die Inder dazu bringen, sich gegen die Ungerechtigkeiten zu wehren. Mit ihnen zusammen kämpfte er für die Unabhängigkeit Indiens, also dafür, dass die Inder wieder selbst bestimmen konnten, wie es mit ihrem Land weiterging.

Gandhis Kampf funktionierte ohne Gewalt. Er rief die Menschen in seinem Land stattdessen auf, den Engländern einfach nicht mehr zu gehorchen und die ungerechten Gesetze nicht mehr zu befolgen. [...] Gandhi kämpfte unermüdlich weiter für die Unabhängigkeit Indiens. In der ganzen Zeit wurde er niemals gewalttätig und gewann seinen Kampf am Ende trotzdem: Im Juni 1947 wurde Indien unabhängig. Leider hatte Gandhi nicht mehr viel davon. Ein halbes Jahr später, am 30. Januar 1948, wurde Mohandas Karamchand (Mahatma) Gandhi im Alter von 79 Jahren ermordet.“

Quelle: www.lilipuz.de/wissen/zeitkreisel/details/artikel/02101869-mahatma-gandhi-wird-geboren/

2 Gandhi über die Gewaltlosigkeit

Mahatma Gandhi hatte genaue Vorstellungen darüber, wie er und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter ihre Ziele erreichen konnten. Er äußerte sich dabei auch zum Prinzip der Gewaltlosigkeit:

„Gewaltlosigkeit bedeutet keineswegs Ablehnung jeglicher Konfrontation mit dem Bösen. Sie ist meiner Auffassung nach im Gegenteil eine Form eines sehr aktiven Kampfes – echter als der gewalttätige Gegenschlag, dessen Wesen im Grunde die Vermehrung der Boshaftigkeit ist.“

Quelle: www.de.wikiquote.org/wiki/Mahatma_Gandhi

3 Im Blickpunkt: Gewaltloser Widerstand




Gandhi am Spinnrad: Mahatma Gandhi und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter entwickelten zahlreiche Wege, um ihren gewaltlosen Widerstand gegen die ungerechte Kolonialherrschaft umzusetzen. Eine wichtige Rolle spielte dabei u. a. Gandhis Aufruf an die Bevölkerung, mit eigenen Spinnrädern Stoffe für ihre Bekleidung herzustellen („Spinnrad-Kampagne“). Hierdurch wurde ein weitgehender Boykott (bewusster wirtschaftlicher Verzicht, um ökonomischen und politischen Druck aufzubauen) der bisher aus England eingeführten Stoffe erreicht – die Kolonialmacht hatte dadurch deutliche wirtschaftliche Nachteile. Zudem konnte die indische Bevölkerung durch die Stoffproduktion Einkommen erzielen und somit ein weiteres Stück an Unabhängigkeit gewinnen. Das Spinnrad wurde so zum Symbol der indischen Unabhängigkeitsbewegung.



Foto: picture-alliance/dpa

Gewaltfreier Kämpfer – Mahatma Gandhi

Nachgehakt


1. Lest euch den Text  1 durch und haltet in eigenen Worten fest: Wer war Mahatma Gandhi? Wogegen bzw. wofür hat er gekämpft? Auf welche Weise hat er das getan?
2. Überlegt anhand des Zitats in  2: Passt diese Auffassung zur Idee der Gewaltlosigkeit? Begründet eure Antwort.
3. Analysiert  3 und diskutiert: Inwiefern handelt es sich hier um gewaltlosen Widerstand?

Losgelegt



Nachgefragt: Kennt ihr Mahatma Gandhi?

Bringt in Erfahrung, was eure Mitschülerinnen und Mitschüler über Mahatma Gandhi, seine Ziele und sein Wirken wissen. Ergänzend ließen sich zudem allgemeine Einstellungen zum Thema „Gewaltfreiheit“ erforschen. Hierzu könnt ihr eine Meinungsumfrage an eurer Schule durchführen.


Unterstützung bei der Durchführung und Auswertung der Umfrage bietet euch das Aktionsblatt  „Nachgefragt“.



Infokampagne: Gewaltfreier Widerstand im Zeichen des Internets und sozialer Netzwerke

Gandhis gewaltloser Widerstand begann vor vielen Jahrzehnten. Mittlerweile gibt es das Internet und Social-Media-Dienste wie Twitter, Youtube und Facebook. Analysiert und diskutiert, welche Möglichkeiten sich dadurch für einen gewaltfreien Widerstand und gewaltlose Proteste gegen Unterdrückung eröffnen könnten. Erforscht hierfür in Grundzügen, welche Rollen das Internet und die Social-Media-Dienste bei den Protesten in der arabischen Welt seit Anfang 2011 bislang hatten.

Auf der Grundlage eurer Ergebnisse könnt ihr an eurer Schule eine Infokampagne starten und eure Mitschülerinnen und Mitschüler so dazu einladen, sich ausgehend von Gandhis Wirken über „Gewaltfreiheit mithilfe des Web 2.0“ auseinanderzusetzen.

Tipps und Hilfestellungen bietet euch das Aktionsblatt  „Infokampagne“.